

## Woher kommen unsere Lebensmittel?

Das bestehende Lebensmittel- und Agrarsystem wird dominiert von Supermarktketten und einigen wenigen Konzernen der Agrarindustrie. Mit dem Ziel Profit und Effizienz zu maximieren, üben sie einen starken Einfluss auf das Angebot und somit auf unsere Auswahl an Lebensmitteln aus. Die Produkte stammen zumeist aus konventioneller Landwirtschaft und haben lange, oft globale Transportwege hinter sich, bevor sie im Supermarkt und letztlich bei uns auf dem Tisch landen. Die herrschenden Strukturen verbrauchen immense Energien und Ressourcen und fördern zudem soziale Ungleichheiten. Immer mehr (Klein)Bäuer\*innen müssen ihre Arbeit aufgeben, weil sie mit ihren Preisen am internationalisierten Markt nicht bestehen können. Die globalisierte Versorgungskette hat eine Kluft zwischen Produzent\*innen und Konsument\*innen geschaffen. Der Bezug zur Herstellung der Nahrung ging verloren. Traditionelles Wissen bäuerlicher Produktionsweisen verschwindet zunehmend.

## Nehmen wir unsere Ernährung selbst in die Hand!

Bewusste Konsumententscheidungen sind ein wichtiger Schritt wenn wir unser Leben und die Welt, in der wir leben, fairer gestalten möchten. Es gilt, das gängige Lebensmittelsystem kritisch zu hinterfragen, über Produktionsbedingungen und die ökologischen Auswirkungen unserer Ernährung nachzudenken. Immer mehr Menschen werden sich so ihrer Verantwortung bewusst und wollen „die Macht der Konsument\*innen“ wahr nehmen. Sie engagieren sich und gestalten aktiv eine zukunftsfähige Ernährungswirtschaft & -politik mit. Eine Handlungsmöglichkeit stellen soziale Lebensmittelnetzwerke dar. Diese Netzwerke ermöglichen, die Essgewohnheiten selbst zu bestimmen und unabhängig von großen Supermarktketten zu planen: gesunde, frische, faire, biologisch und regional erzeugte Nahrungsmittel aus „erster Hand“, ohne profitorientierte Zwischenhändler.

## FoodCoop? Was ist das?

FoodCoops sind eine Alternative zum herrschenden System der Agrarindustrie. Eine FoodCoop (aus engl.: food cooperative) kann als Lebensmittel(einkaufs-)gemeinschaft verstanden werden. Sie ist ein Zusammenschluss von Menschen, die selbst organisiert (ökologisch erzeugte) Produkte direkt von lokalen Landwirt\*innen beziehen. Die FoodCoop Gemeinschaft vernetzt Produzent\*innen und Konsument\*innen miteinander - die Anonymität wird aufgehoben. Der Bezug zum Lebensmittel wird wieder hergestellt, eine nachhaltige regionale Nahrungsmittelproduktion gefördert.

FoodCoops ermöglichen umfassend Selbstbestimmtheit. Die Idee der FoodCoops ist es, ein System zu errichten, das eine ökologische und sozial verträgliche Produktion von Lebensmitteln gewährleistet. Dabei ist eine nachhaltige Lebensweise, aber auch Tiergerechtigkeit gleichermaßen wichtig.

## Es geht um mehr!

Biologisch, regional und fair? Das gibt es doch auch im Supermarkt. In einem alternativen Lebensmittelnetzwerk wie der FoodCoop geht es jedoch um mehr. Es geht um das Ideal der Ernährungssouveränität, darum die Produzent\*innen und Konsument\*innen ins Zentrum der Entscheidungsprozesse über Ernährungsfragen zu stellen. Es geht um eine kritische Auseinandersetzung mit Ernährungspolitik, um Ernährungssicherheit im eigenen Land und auf globaler Ebene. FoodCoop Mitglieder hinterfragen das idealisiert gezeichnete 'bio, fair & regional' Bild der Supermarktwerbung. Sie lassen sich nicht täuschen, beleuchten die Produktionsbedingungen und das ökologische Gesamtpaket ihrer Lebensmittel. Zentrale Werte einer FoodCoop sind zudem die Gemeinschaft, Transparenz und Mitspracherecht.

## Wie funktioniert's?

Die Organisation einer FoodCoop richtet sich im Allgemeinen nach der Mitgliederanzahl und den Bedürfnissen der Teilnehmer\*innen. Anfallende Aufgaben erledigen die Mitglieder selbst. In regelmäßigen Treffen werden Arbeitsaufteilungen festgelegt und notwendige Entscheidungen getroffen. Neben den Aufgaben teilen sich die Mitglieder auch die laufenden Kosten (Miete, Strom), indem sie monatliche Beiträge zahlen. Die Produktpalette umfasst zumeist Lebensmittel, kann aber auch Öko-Textilien, Holz-Spielzeug u.v.m. beinhalten. Die Produkte können entweder im Laden direkt oder über eine Internetplattform bestellt werden. Die Abholung erfolgt nach einigen Tagen im Laden der FoodCoop. FoodCoops bieten aber noch viel mehr als „nur“ gesunde und frische Lebensmittel. Es finden Workshops und Infoabende statt, es kann gemeinsam gekocht oder Brot gebacken werden und organisierte Besuche auf Bauernhöfen erlauben Interessierten Einblicke in den Arbeitsalltag der Landwirt\*innen.

## Wer kann mitmachen?

Mitmachen kann jede\*!

Die Motivationen an der Teilnahme einer FoodCoop sind sehr unterschiedlich. Generell kann man von einem „grünen“ Denken und einem bewussten Lebensstil sprechen, der die Mitglieder auszeichnet. Es ist nicht entscheidend, ob man an die eigene Gesundheit und die biologisch erzeugten Lebensmittel denkt oder regionale Bäuer\*innen unterstützen möchte, sondern wichtig ist nur die Lust auf den Genuss köstlicher Lebensmittel und der Spaß an aktiver Mitarbeit in der Gemeinschaft. Es geht um frische, gesunde, saisonale Lebensmittel aus der Region. Es geht um eine solidarische Wirtschaftsweise und darum, das Essen bewusst und mit einem guten Gewissen zu genießen.

## WICHTIGE FOODCOOP ZIELE & WERTE:

- **AUSSCHALTEN GROSSER ZWISCHENHÄNDLER**  
Lebensmittel möglichst direkt von den Produzent\*innen beziehen
- **REGIONALE LANDWIRTSCHAFT & KLEINBÄUERLICHE STRUKTUREN**  
Alternatives Vertriebsnetzwerk für Produkte regionaler Landwirt\*innen
- **VERBINDUNG ZWISCHEN KONSUMENTINNEN UND PRODUZENTINNEN**  
Direkten Kontakt zwischen Landwirt\*innen und Mitgliedern der FoodCoop fördern
- **FAIRNESS**  
Faire Preise für Produzent\*innen und Konsument\*innen gewährleisten
- **VERANTWORTUNG - UMWELT & RESSOURCENSCHONUNG**  
Kurze Transportwege, Vermeidung von unnötigem Verpackungsmaterial...
- **ÖKOLOGISCHE UND SOZIALE VERTRÄGLICHKEIT**  
Gerechte Produktionsbedingungen und Anbauformen sicherstellen
- **TRANSPARENZ**  
Transparente Vertriebswege & transparente interne Organisation
- **SELBSTORGANISATION & SELBSTVERWALTUNG**  
Gemeinschaft, Mitspracherecht und Mitarbeit der Mitglieder

EINE SOZIAL & ÖKOLOGISCH FAIRE LEBENSKULTUR ENTWICKELN!

## Interessante Links

<b>FoodCoops</b>	<a href="http://www.foodcoops.at">www.foodcoops.at</a> <a href="http://www.foodcoops.de">www.foodcoops.de</a>
<b>Ökologische Landwirtschaft</b>	<a href="http://www.ifoam.org">www.ifoam.org</a>
<b>Alternative Lebensmittelnetzwerke</b>	<a href="http://www.netswerk.at">www.netswerk.at</a> <a href="http://www.gemuesewerkstatt.at">www.gemuesewerkstatt.at</a> <a href="http://www.greisslerei.org">www.greisslerei.org</a> <a href="http://www.speiselokal.org">www.speiselokal.org</a> <a href="http://www.bionetz-apfelkern.at">www.bionetz-apfelkern.at</a>
<b>Solidarische Landwirtschaft</b>	<a href="http://www.urgenci.net">www.urgenci.net</a> <a href="http://www.ochsenherz.at">www.ochsenherz.at</a>
<b>Autarke Lebensweise</b>	<a href="http://www.autark-werden.at">www.autark-werden.at</a>
<b>Selbsternte</b>	<a href="http://www.mundraub.org">www.mundraub.org</a> <a href="http://www.selbsternte.at">www.selbsternte.at</a>
<b>Ernährungssouveränität</b>	<a href="http://www.nyelenieurope.net">www.nyelenieurope.net</a>
<b>Slow Food</b>	<a href="http://www.terramadre.at">www.terramadre.at</a> <a href="http://www.slowfoodaustria.at">www.slowfoodaustria.at</a>
<b>Organisationen</b>	<a href="http://www.viacampesina.org">www.viacampesina.org</a> <a href="http://www.attac.at/agrarattac">www.attac.at/agrarattac</a>
<b>Download Broschüre FoodCoops</b>	<a href="http://www.nas.boku.ac.at/agwimedien.html">www.nas.boku.ac.at/agwimedien.html</a>

## FoodCoops Österreich

### WIEN

Möhrengasse, 1020 [www.möhrengasse.at](http://www.möhrengasse.at)  
Fresskorb, 1140 [www.speis.org](http://www.speis.org)  
D'Speis, 1150 [www.bioparadeis.org](http://www.bioparadeis.org)  
Bioparadeis, 1180 [www.veganfoodcoop.at](http://www.veganfoodcoop.at)  
NEU: Vegan FoodCoop

### GRAZ

Krautkoopf [www.krautkoopf.at](http://www.krautkoopf.at)

### SANKT ANDRÄ-WÖRDERN

Marktplatz [www.marktplatz-staw.at](http://www.marktplatz-staw.at)

Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit! Stand: Juni 2012

## Impressum

Der Flyer ist an der Universität für Bodenkultur Wien im Rahmen der Projektlehrveranstaltung: Ökologische Landwirtschaft und regionale Entwicklung, im Sommersemester 2012 entstanden.

Projektbetreuung:  
Dipl.-Ing. Dr. Susanne Kummer (IföL)  
Dipl.-Ing. Friedrich Leitgeb (IföL)  
Layout: Melanie Hoefner  
Foto: Fred Hoefner  
Text: Marlene Radolf & Melanie Hoefner

© Creative Commons Lizenz 2012

Universität für Bodenkultur Wien  
Institut für ökologischen Landbau (IföL)  
Gregor Mendel Straße 33  
A-1180 Wien, Österreich  
[www.nas.boku.ac.at/agwimedien.html](http://www.nas.boku.ac.at/agwimedien.html)



# FoodCoop

FAIR  
REGIONAL  
ÖKOLOGISCH